



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Reformierte Kirchen
Bern-jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-jura-Seveure

SPIRITUAL CARE



Vollversammlung 2014
der Spital-, Heim- und Klinikseelsorgenden

**Noch Platz für kirchliche Seelsorge?
Herausforderung Spiritual Care**

Bern, Haus der Kirchen, 19. März 2014

Prof. Dr. Traugott Roser
Professur für Praktische Theologie
WWU Münster



Reformierte Kirchen
Bern-jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-jura-Seveure



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

SPIRITUAL CARE



Was ist Spiritualität
im Verständnis von
Spiritual Care?

und

Was geht uns das
als Seelsorgende an?

THE GOSPEL ACCORDING

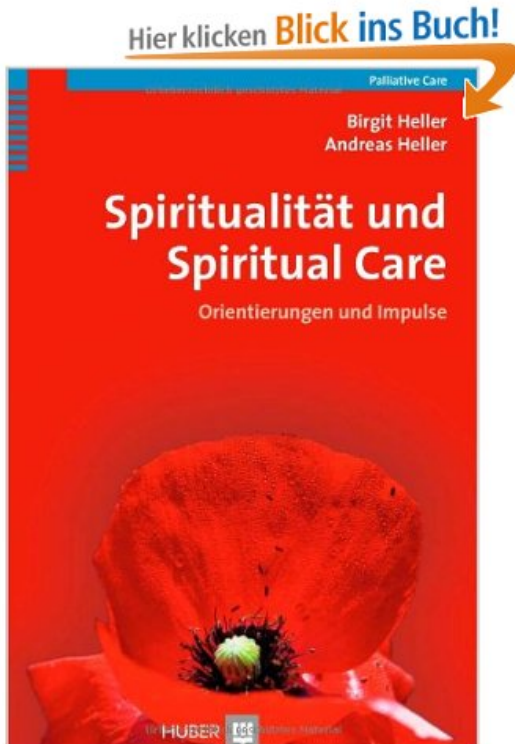
to

THE SIMPSONS™



*The Spiritual Life of the
World's Most Animated Family*

Spannung zwischen traditioneller Seelsorge und Spiritual Care Birgit und Andreas Heller 2014



Diese Neuetikettierung der christlichen Krankenhausseelsorge als Spiritual Care (vgl. Roser, 2007) ist insofern problematisch, als damit die aktuellen Veränderungen des religiös-plural besetzten Feldes verdeckt werden.

Allerdings zeichnet sich in jüngeren Veröffentlichungen eine Ausweitung des engen konfessionell-theologischen Zugangs zu Spiritual Care ab: Spiritual Care wird als systemischer Begriff verwendet, mit dessen Hilfe die Seelsorge der verschiedenen Religionsgemeinschaften organisational in das System Krankenhaus integriert werden soll (vgl. etwa Körtner, 2009: 4). Diese Gleichsetzung von Spiritual Care und Seelsorge provoziert aber auch Kritik. Es gibt KrankenhausseelsorgerInnen, die den Begriff Seelsorge für die traditionellen Formen der Sterbebegleitung nichtchristlicher Religionsgemeinschaften nicht verwendet sehen möchten. Kooperationen werden

Zukunft zwar nicht auflösen, aber wandeln. Es ist absehbar, dass sich in den nächsten beiden Jahrzehnten die großen Veränderungen, die in den modernen Gesellschaften im religiös-spirituellen Bereich stattgefunden haben und weiter stattfinden, zunehmend auf die Hospiz- und Palliativkultur auswirken werden. Aus der Tatsache, dass die konfessionellen Bindungen stark rückläufig sind, ergeben sich neue Herausforderungen für christliche Seelsorge und Spiritual Care. Die Veränderungen im religiös-

Spiritual Care und Seelsorge

Subjektzentrierter „Beitrag zur Förderung der subjektiven Lebensqualität und zur Wahrung der Personenwürde angesichts von Krankheit, Leiden und Tod. Dazu begleitet sie Menschen mit existentiellen, spirituellen und religiösen Bedürfnissen auf der Suche nach Lebenssinn, Lebensdeutung und -vergewisserung sowie bei der Krisenbewältigung. Sie tut dies in einer Art, welche stimmig ist bezogen auf die Biographie und das persönliche Werte- und Glaubenssystem. Das Angebot steht sowohl Patienten, deren Angehörigen als auch dem Personal zur Verfügung, unabhängig von ihrem religiösen oder kulturellen Hintergrund.“

U. Winter-Pfändler, Gesellschaftliche Veränderungen und Palliative Care:
Herausforderungen für die Kirchen und die Seelsorge,
in: Schweizerische Kirchenzeitung 5/2011, 75-78, 77.

Szenarium 1

Eine Spezialklinik für Lungenkrankheiten bietet für Mitarbeitende eine kostenlose dreistündige Fortbildung in „spiritueller Anamnese“ zur freiwilligen Teilnahme an. 18 Frauen und Männer nehmen an einem Nachmittag daran teil, überwiegend Pflegekräfte und Ärzte, aber auch das komplette Team der katholischen und evangelischen Seelsorge sowie eine Psychoonkologin und ein Sozialarbeiter. Während der Kleingruppenarbeit kommt es zu einer heftigen Diskussion darüber, inwiefern auch Pflegekräfte Seelsorge leisten und dass es manchmal mühsam sei, Patienten zu einem Seelsorgebesuch zu ermutigen.

➔ Was passiert, wenn andere als die Seelsorge sich um Spiritual Care bemüht, ist das dann Konkurrenz?

Szenarium 2

Pfarrer H. wird von der Oberärztin der Palliativstation gebeten, seine Besuche bei Patienten und Gespräche mit Angehörigen zu dokumentieren. Auf seine Frage nach dem Grund verweist die Chefärztin auf den Abrechnungsschlüssel mit den Kassen: seine Besuche sind Bestandteil der Mindestanforderungen der palliativmedizinischen Komplexbehandlung nach OPS 8-982.1 und damit Voraussetzung für die Erstattung des Zusatzentgeltes. Die Station ist auf dieses Geld angewiesen. Vom Seelsorgereferat seiner Kirche jedoch wurde kürzlich unter Hinweis auf das Seelsorgegeheimnis von jeder Art von Dokumentation abgeraten.

➔ Was passiert, wenn Seelsorge im Rahmen von Spiritual Care zu einer Dienstleistung unter anderen wird?



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

SPIRITUAL CARE



Die Szenarien sind nicht zufällig Beispiele aus dem „wirklichen Leben“

Sie sind Beispiele einer Entwicklung im Gesundheitswesen, die einem ganzheitlichen Verständnis von Gesundheit entsprechen

Aber nicht die einzige Entwicklung im Gesundheitswesen, sondern nur die eine (und angenehmere) Seite...

[Home](#)[About WHO](#)[Countries](#)[Health topics](#)[Publications](#)[Data and statistics](#)[Programmes and
projects](#)[Health promotion](#)[About us](#)[Areas of work](#)

Health promotion

[WHO](#) > [Programmes and projects](#) > [Health promotion](#) > [Global Conferences on Health Promotion](#) > [The 6th Global Conference on Health Promotion](#)

 [printable version](#)

The Bangkok Charter for Health Promotion in a Globalized World (11 August 2005)

Scope

The Bangkok Charter identifies actions, commitments and pledges required to address the determinants of health in a globalized world through health promotion.

Effective interventions

Read the full charter

The full text of the Bangkok Charter is available in pdf format in the following

Health promotion

The United Nations recognizes that the enjoyment of the highest attainable standard of health is one of the fundamental rights of every human being without discrimination.

Health promotion is based on this critical human right and offers a positive and inclusive concept of health as a determinant of the quality of life and encompassing mental and spiritual well-being.



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

SPIRITUAL CARE



Well-Being

Well-Being ist multidimensional wie
„Shalom“

belief choice **community** control education
employment environment equality
family freedom friends
government
happiness **health**
money purpose relationships
religion respect security

nicht Wellness!!!



Definition Palliative Care

„Palliative Care dient der Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Familien, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind. Dies geschieht durch Vorbeugung und Linderung von Leiden mittels frühzeitiger *Erkennung*, hochqualifizierter *Beurteilung* und *Behandlung* von Schmerzen und anderen Problemen physischer, psychosozialer und *spiritueller* Natur.“

WHO 2002

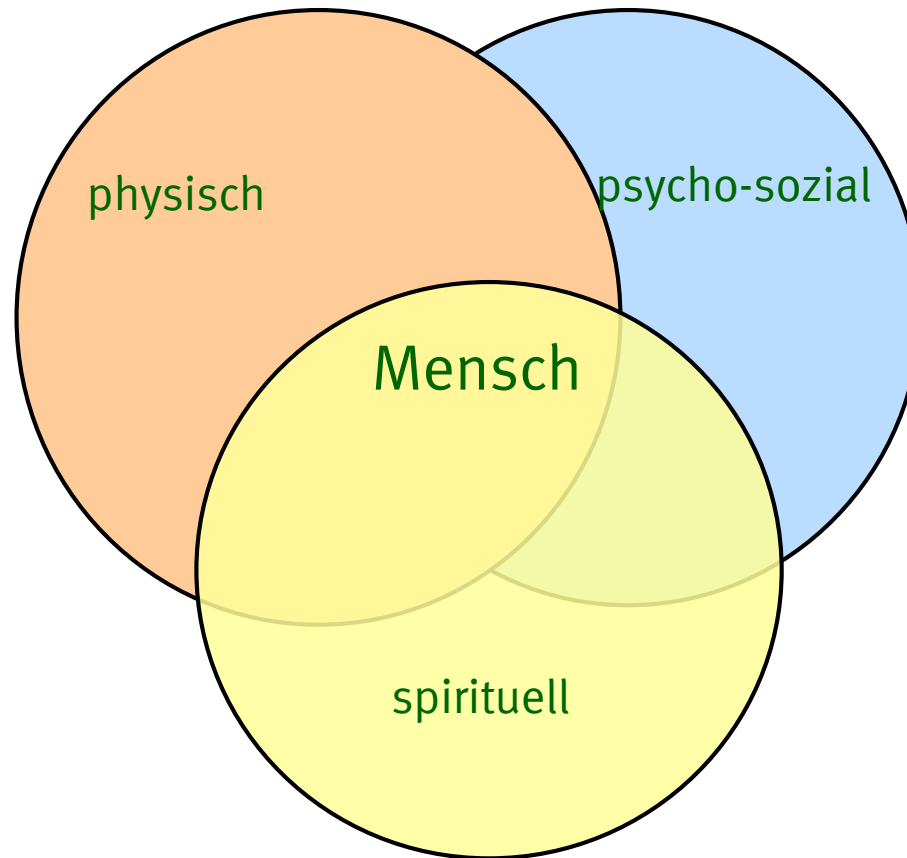


WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Églises réformées
Berne-Jura-Soleure

SPIRITUAL CARE



Paradigmenwechsel in der Medizin

„Dying is a spiritual event with medical implications.“

Gwen London

in: Swinton J, Payne R (2009)

Christian Practices and the Art of Dying Faithfully

G. D. Borasio

Über das Sterben, München: 2011, zahlreiche Auflagen

„Was brauchen die Menschen am Lebensende“?

- a. Kommunikation,
- b. Medizinische Therapie,
- c. Psychosoziale Betreuung und
- d. Spirituelle Begleitung.

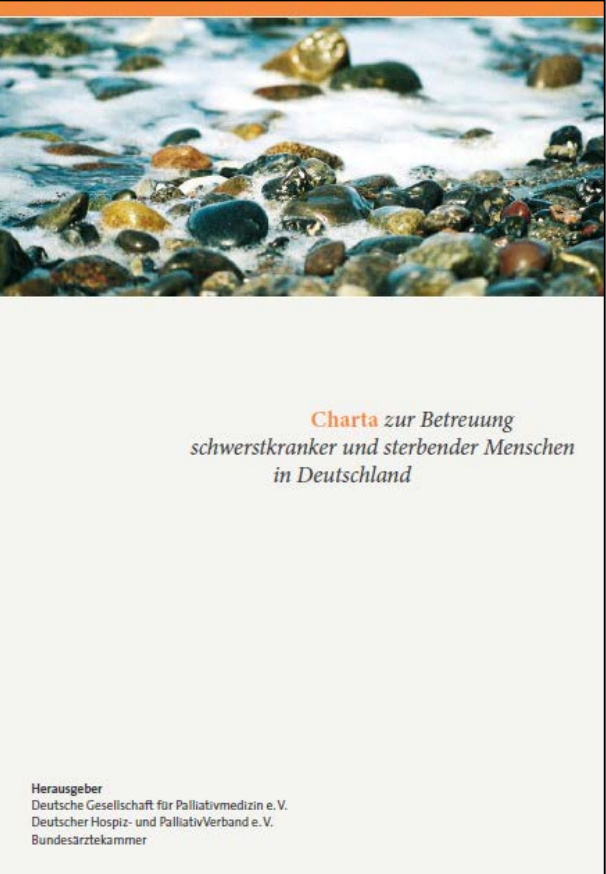


Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland (Sept 2010)

Recht auf spirituelle Betreuung

Netzwerk professioneller und ehrenamtlicher Begleiter (Hospizhelfer)

Ausbildung: Wissen, Fähigkeiten und Haltungen einschließlich der Reflexion der eigenen Sterblichkeit, Spiritualität und Ethik



*Charta zur Betreuung
schwerstkranker und sterbender Menschen
in Deutschland*



Über Palliative Care hinaus

Psychiatrie

- George L. Engel (1977) „biopsychosoziales Modell von Medizin“ (Science)
- Korrelationen zwischen Religion, Spiritualität und mentaler Gesundheit: Harold G. Koenig, Kenneth I. Pargament,
- existenzielle Psychotherapie nach Irving D. Yalom.
- World Psychiatric Association (WPA) „Gesundheitsbegriff, derzeit definiert als physisches, mentales und soziales Wohlbefinden, um den Begriff der Spiritualität zu erweitern“: Spirituelles Wohlbefinden ist wichtiger Aspekt von Gesundheit
- Weltweit verstärkte Migrationsbewegung macht interreligiöse und kultursensible Behandlungskonzepte notwendig



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

SPIRITUAL CARE



„Spirituell“, „gläubig“,
„fromm“, „religiös“, „existentziell“
...

was sind
Bedürfnisse von Kranken?

Arndt Büssing hat nachgefragt...

ABIDEMI SANUSI

FRISCH
BEKEHRT
UND TROTZDEM
SEXY



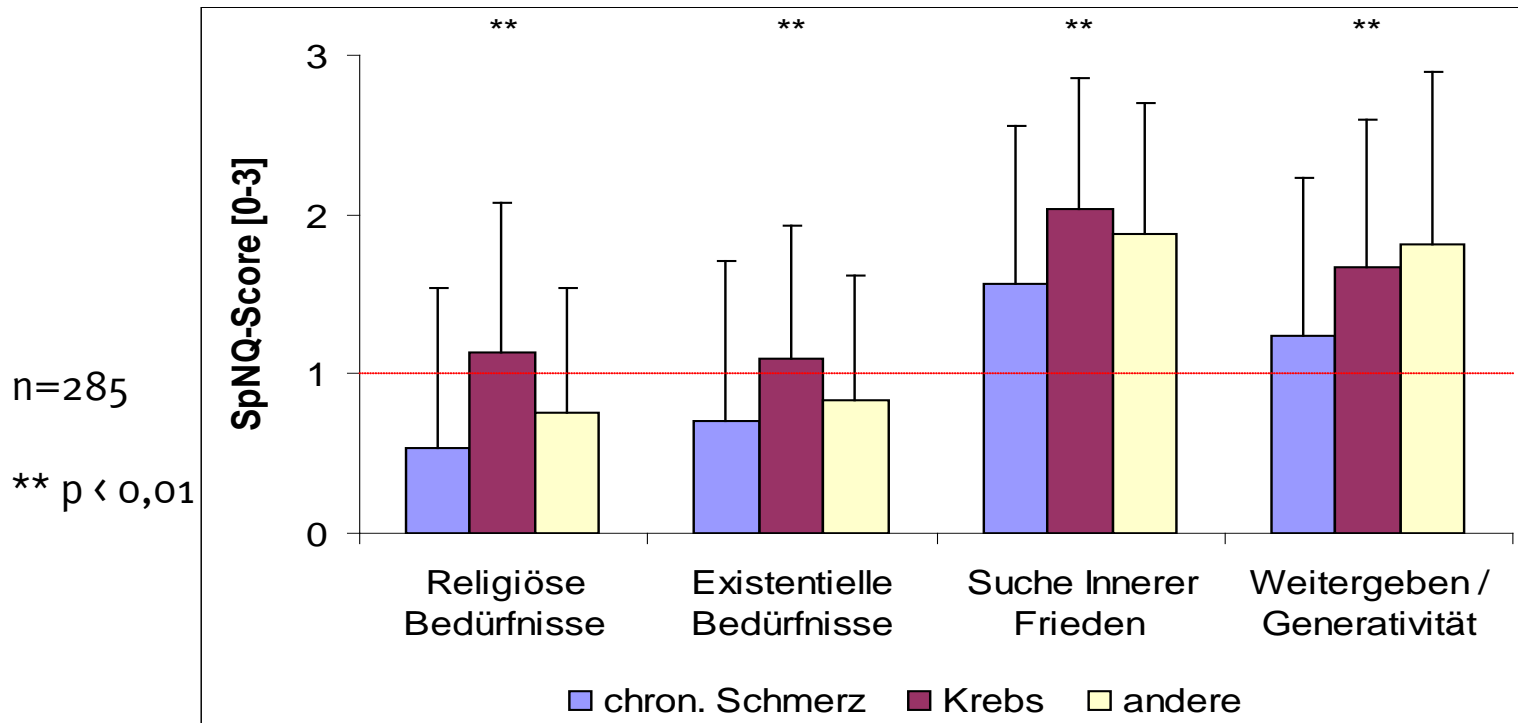
**LORIS
TAGEBUCH**
ÜBER DAS LEBEN,
DIE LIEBE UND ALLES ÜBRIGE

R. Brockhaus

Zusammenhang zw. psychosozialen und spirituellen Bedürfnissen und Krankheit bei Patienten mit chronischen Erkrankungen

Büssing A, Janko A, Kopf A, Lux EA, Frick E (2012) Spiritual Care 1

Ist „Suche nach Innerem Frieden“ oder „Weitergeben“ kein spirituelles Bedürfnis?



SpNQ: Spiritual Needs Questionnaire Version 1.2: 19 Items, Cronbachs alpha = .932 (deutsch)



Arbeitsdefinition: Spiritualität (EAPC)

Spiritualität ist die dynamische Dimension menschlichen Lebens, die sich darauf bezieht, wie Personen (individuell und in Gemeinschaft) Sinn, Bedeutung und Transzendenz erfahren, ausdrücken und / oder suchen, und wie sie in Verbindung stehen mit dem Moment, dem eigenen Selbst, mit Anderen/m, mit der Natur, mit dem Signifikanten und / oder dem Heiligen.

Nolan S, Saltmarsh P, Leget C (2011) *Europ J Pall Care* 18:86–89
(Übersetzung: Roser)

Multidimensional

- Situation: Existenzielle Herausforderung
- Ethik: Werte
- Religion und Religiosität

Oder einfacher

Spiritualität ist was immer der Patient dafür hält

Rolle von Seelsorge

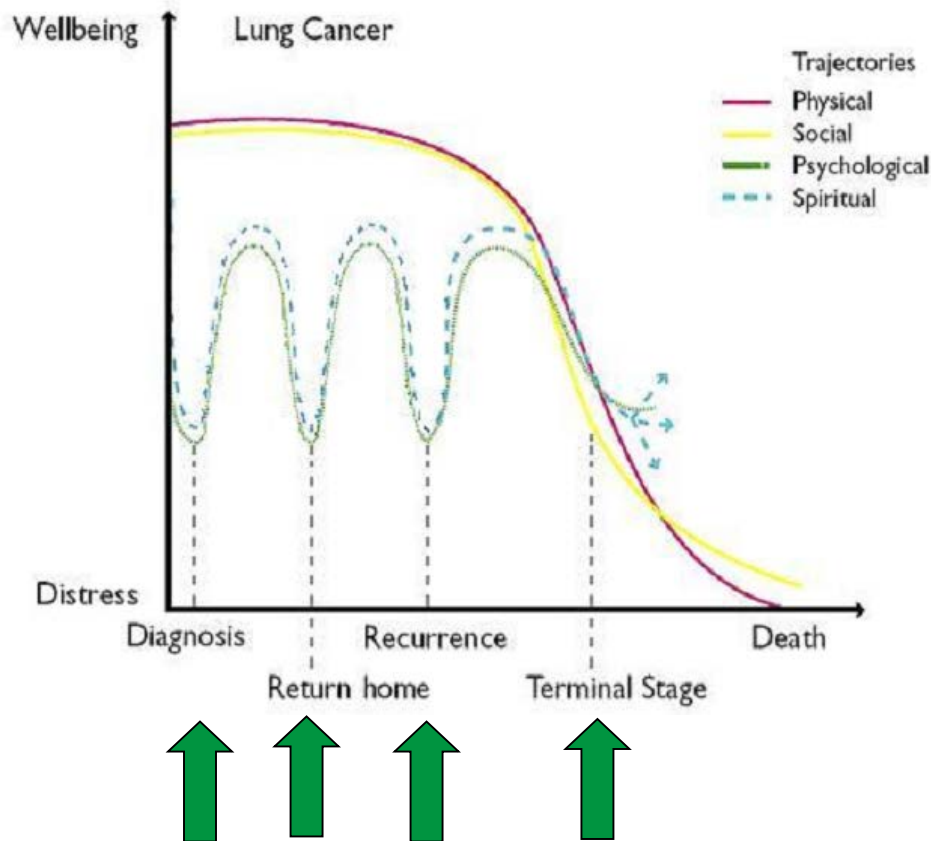
In der seelsorglichen Begleitung kommt es zu einer Bestimmung der individuellen Spiritualität

v.a. für den Patienten!

z.B. wenn d. Patient*in gleich zu Beginn des Gesprächs sagt:
„Ich gehe nicht jeden Sonntag in die Kirche. Aber ich glaube schon an ... Gott. Den sich ich aber lieber in der Natur...“

Das ist keine Entschuldigung, sondern der Anfang einer Explikation individuellen Frömmigkeitsstils...

Wann braucht es Spiritual Care?



Murray SA, Kendall M, Boyd K, Grant L, Hight G, Sheikh A (2010) Archetypical Trajectories, BMJ 2010;304:C2581

Sekundäranalyse serieller qualitativer Interviews, 19 Patienten mit Lungen-Ca, 19 Angehörige (88 Interviews insg.)

Psychologischer und Spiritueller Distress

- Diagnose
- Entlassung nach Hause nach initialer Behandlung
- Recurrence
- Terminalphase



Wo hat Spiritual Care ihren Platz im System? Die andere Seite des Gesundheitswesens

- Vom naturwissenschaftlichen (Behandlung muss kurieren) zum ökonomischen (Behandlung muss sich auszahlen)
- Evidenzbasierte Medizin
- W. Drechsel: *Gesundheitsideologie*. Machbarkeit von Leben und Gesundheit: Kranke haben es nicht geschafft und sind für das Nicht-Schaffen verantwortlich. Sind nur Verlierer die Gesprächspartner der Seelsorge?
- Betriebswirtschaftliches Denken instrumentalisiert Angebote von Seelsorge unter der ökonomischen Doktrin der Kundenzufriedenheit
- Seelsorge als eine Art „psychosoziales Betreuungsangebot im Leistungsspektrum des Krankenhauses.“
- **Das ist nicht aus der Luft gegriffen...**

SHUT UP AND EAT YOUR TOAST, YODA

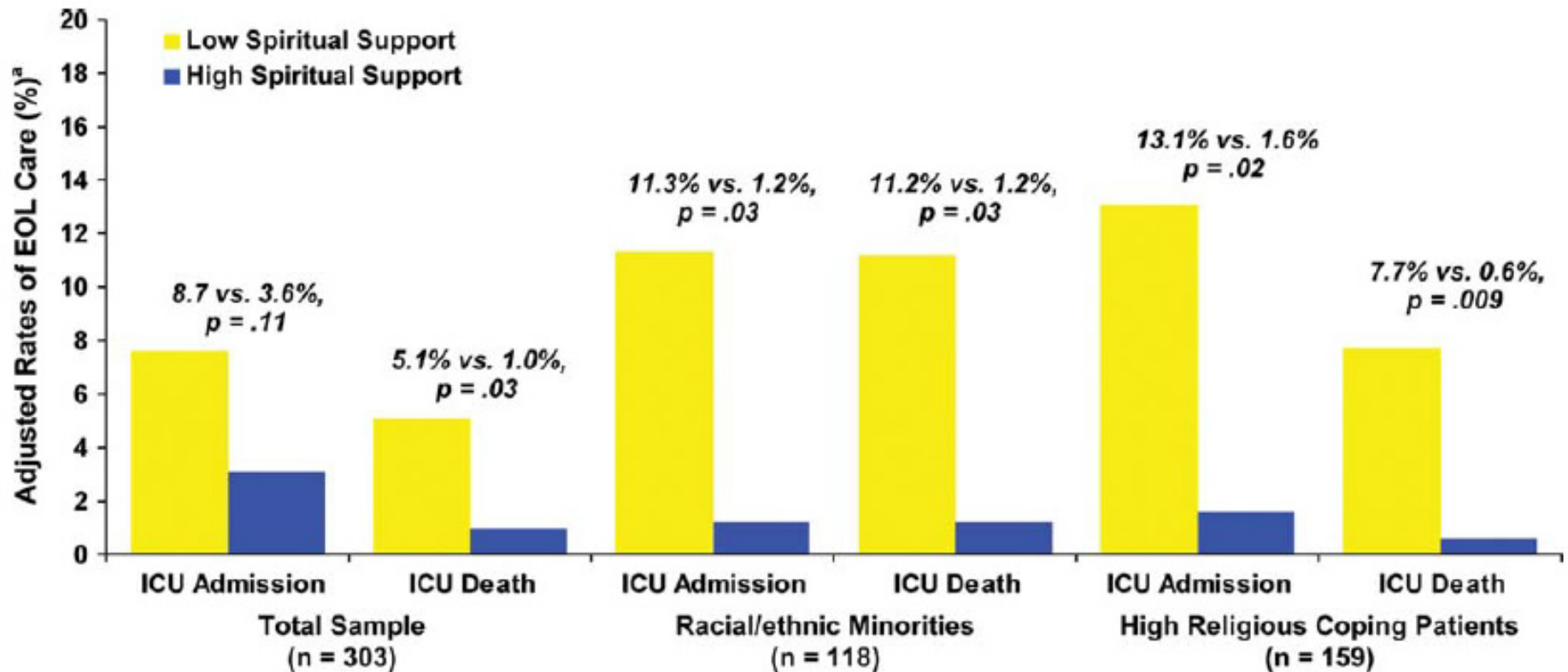


Balboni, Balboni et al. (2011) *Spiritual Care und Behandlungskosten*

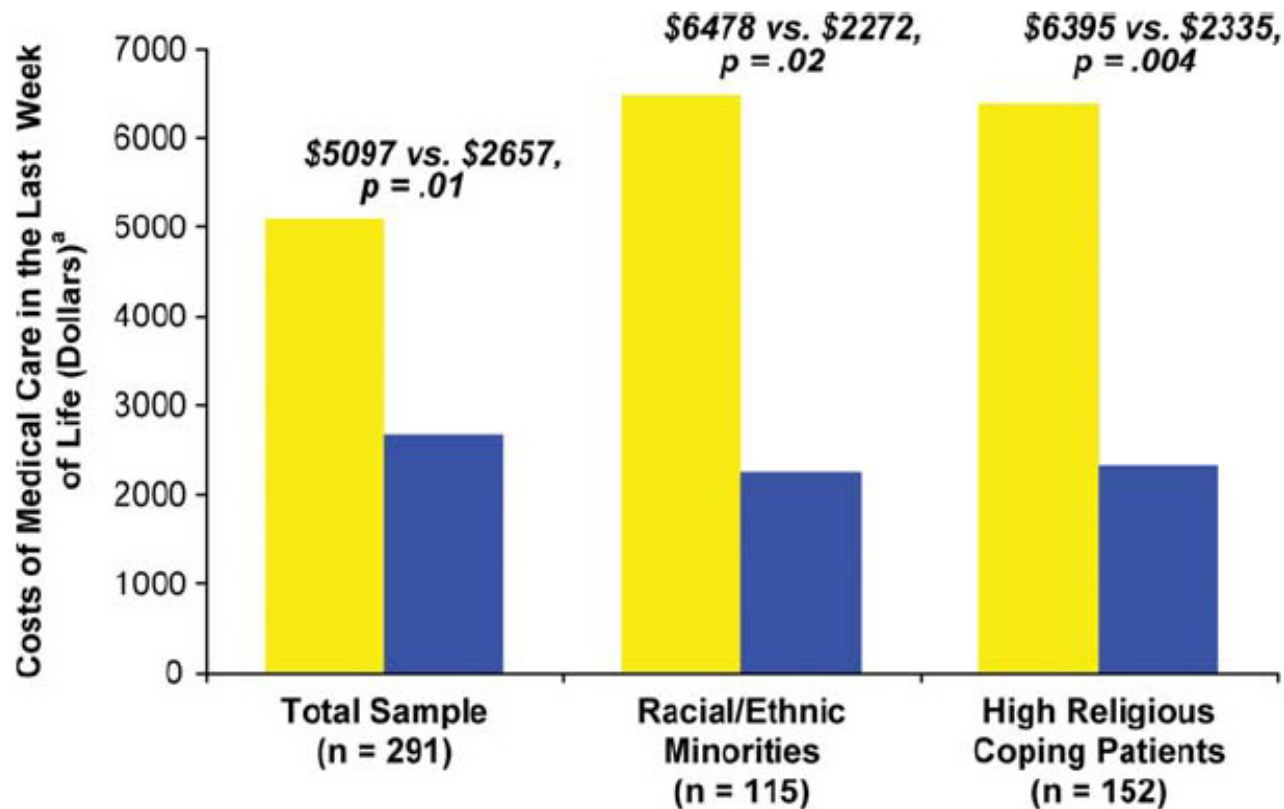
- 339 Pat. mit fortgeschrittener Krebserkrankung
- Prospektives, multizentrisches Design
- Vergleich von Patienten, die mit ihrer spirituellen Betreuung durch das Behandlungsteam zufrieden / unzufrieden waren
- Spiritual Care: Angaben von Patienten, ob ihre spirituellen Bedürfnisse vom Betreuungsteam erfragt und unterstützt wurden (hoch vs. niedrig)
- Kostenschätzung nach Standards für Intensivbehandlung, Beatmung etc....

Balboni T, Balboni M, Paulk ME, et al (2011)
Support of cancer patients' spiritual needs
and associations with medical care costs at the end of life.

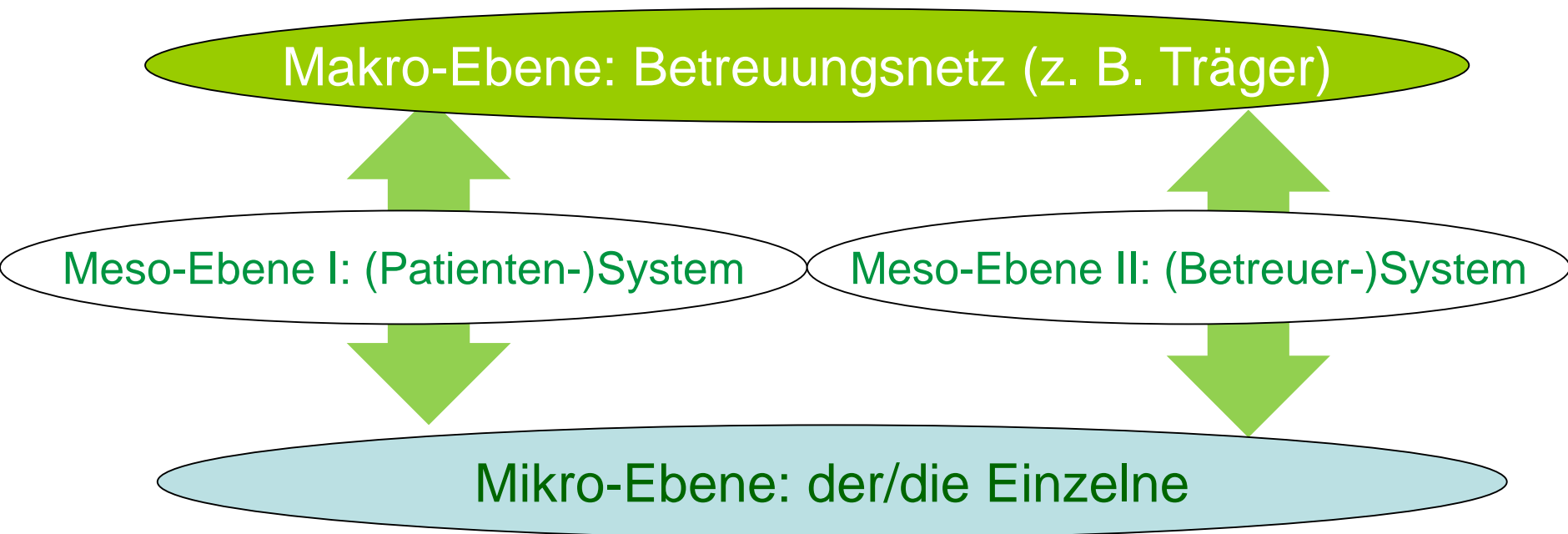
Balboni, Balboni et al. (2011)



Balboni, Balboni et al. 2011: Spiritual Care und Behandlungskosten



Spiritual Care rechnet mit „Spiritualität“ auf allen Ebenen



Seelsorge bringt sich in allen Bereichen ein

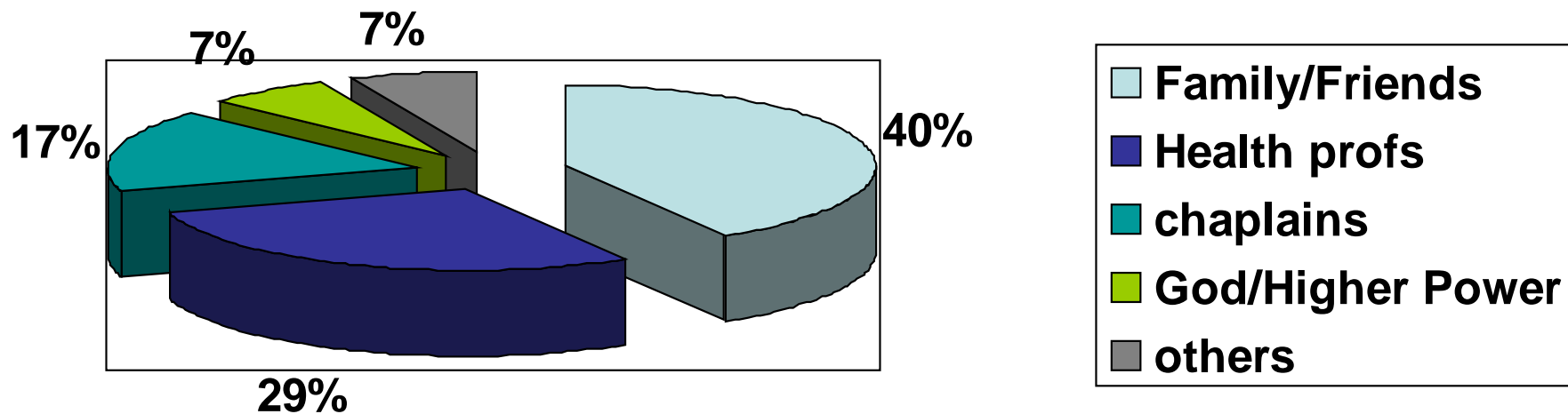


Seelsorge als Spiritual Care ist Kirche mitten im Leben



- Seelsorge ‚an den Rändern‘ (H. Luther)
- Seelsorge arbeitet Subjektzentriert
- Seelsorge trägt – in diakonischen und säkularen Einrichtungen – bei zu einer menschenfreundlichen *Kultur*, gründend in einer menschenfreundlichen *Haltung*
- **Seelsorge ist Kirche im Feld**
- **Seelsorge als spiritual care schützt die Individualität des Patienten**

Wer leistet Spiritual Care bei schwerer Krankheit?



Hanson LC, Dobbs D, Usher BM, Williams S, Rawlings J, Daaleman TP (2008) Providers and types of spiritual care during serious illness. In: J Pall Med 11:907-914



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Églises réformées
Berne-Jura-Soleure

SPIRITUAL CARE



VOLUME 31 · NUMBER 4 · FEBRUARY 1 2013

JOURNAL OF CLINICAL ONCOLOGY

ORIGINAL REPORT

Why Is Spiritual Care Infrequent at the End of Life? Spiritual Care Perceptions Among Patients, Nurses, and Physicians and the Role of Training

Michael J. Balboni, Adam Sullivan, Adaugo Amobi, Andrea C. Phelps, Daniel P. Gorman, Angelika Zollfrank, John R. Peteet, Holly G. Prigerson, Tyler J. VanderWeele, and Tracy A. Balboni

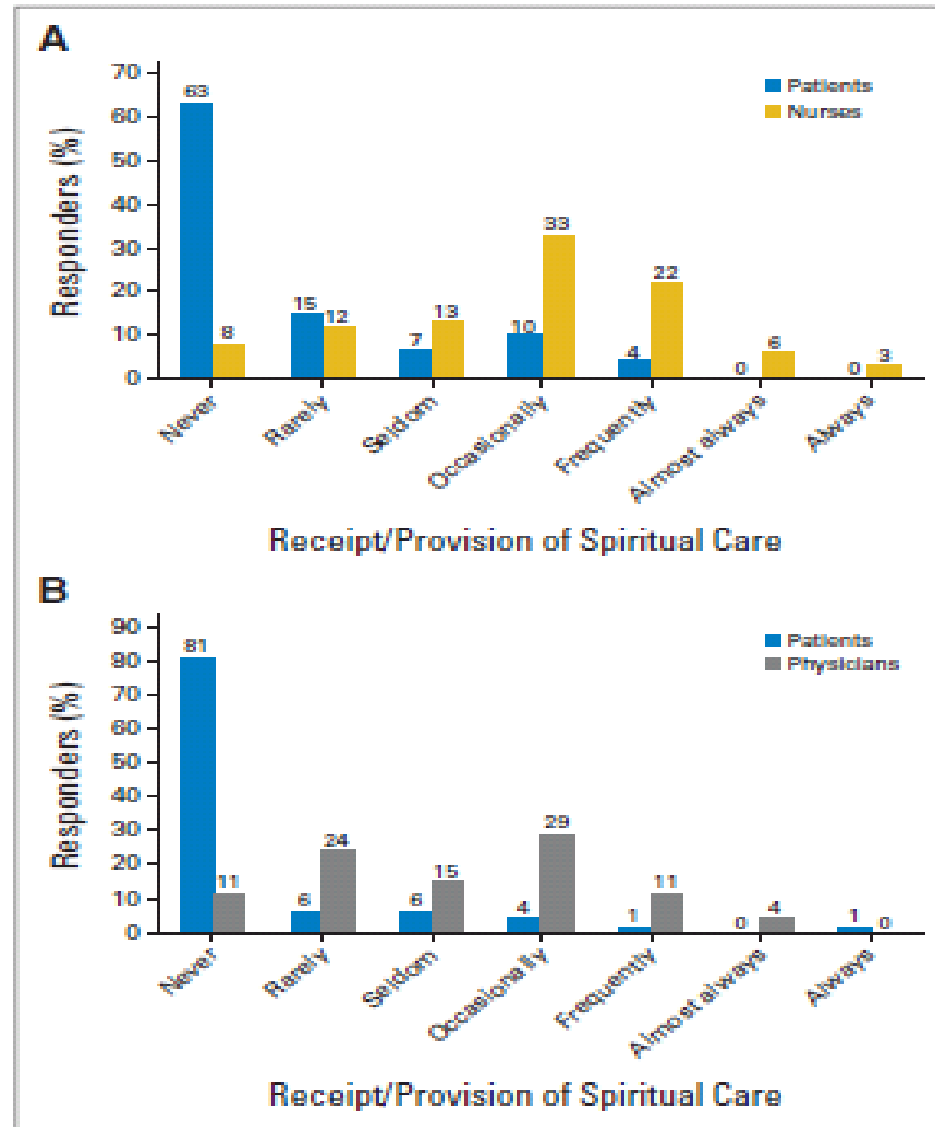
Balboni M, Sullivan A, et al 2013: Infrequency of SC in EoL Care

Multisite survey-based study

75 adv. cancer patients; 339 nurses /
physicians

**Lack of SC training is the
strongest predictor of Spir Care
provision**

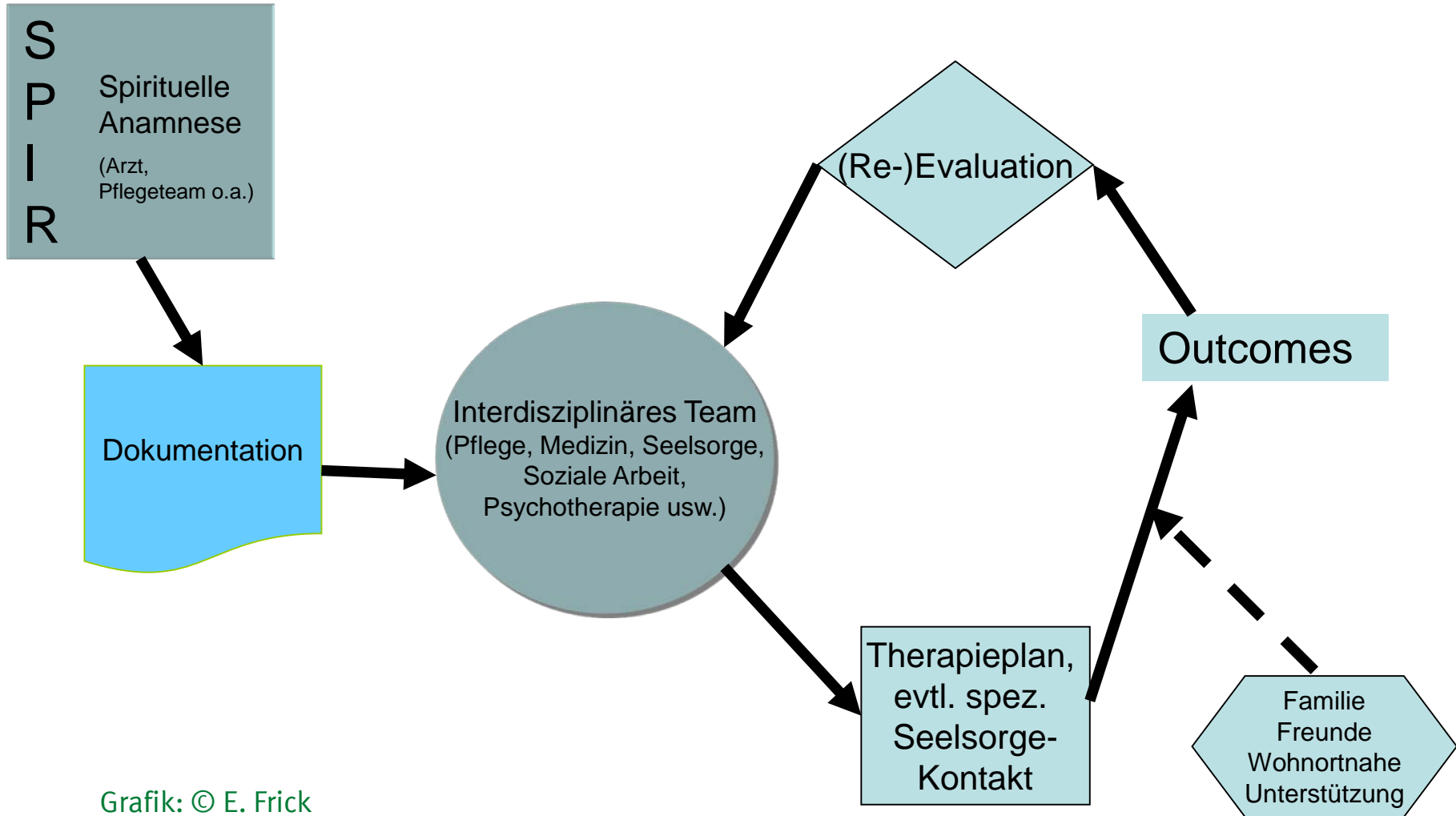
Training of medical practitioners in
SC provision is a primary means of
better incorporating SC into EOL care



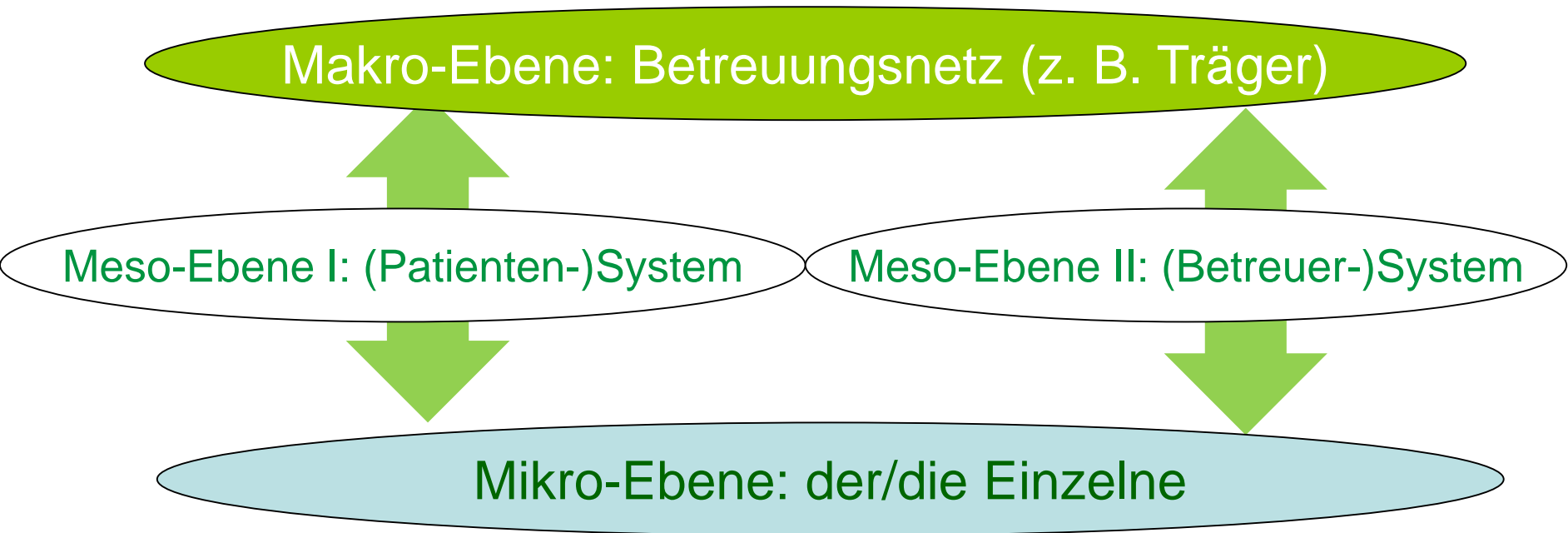
Evaluation einer Fortbildung zur Spirituellen Anamnese SPIR in Klinik und Praxis Elhardt E, Riedner C, Paal P, Roser T, Frick E (2013) Spiritual Care 2:27-34

Vorher-/Nachher-Befragung von TN einer Schulung im Erheben einer spirituellen Anamnese anhand des halbstrukturierten Interview SPIR (n=247)

	MW	SD	P
Meine <u>theoretischen Kenntnisse über Religion, Spiritualität und Gesundheit</u> sind ...	5,8 (M1) 6,3 (M2)	1,96 1,93	.001
Meine <u>praktischen Fähigkeiten im Erheben einer spirituellen Anamnese</u> schätze ich so ein ...	3,7 (M1) 5,7 (M2)	2,46 2,30	.001
Mein persönliches spirituelles Interesse ist ...	7,7 (M1) 7,8 (M2)	2,12 2,14	.05
Die Wahrscheinlichkeit, dass ich eine <u>spirituelle Anamnese im Zusammenhang mit einer allgemein klinischen Anamnese erheben kann</u> , schätze ich folgendermaßen ein ...	4,3 (M1) 5,8 (M2)	2,60 2,63	.001



Seelsorge verstärkt Spiritual Care auf allen Ebenen



Zum Beispiel auch in Ethik-Beratung ...



The role of chaplains in end-of-life decision making:

Results of a pilot survey Clemm S, Jox R, Borasio GD, Roser T (2013) [Palliat Support Care](#), doi:10.1017/S1478951513000266

Befragung von 256 deutschen
Klinikseelsorgern zur Rolle bei
Therapiezielfindung am
Lebensende (27 Items)

Rücklauf: 59%, auswertbar 55%
(n=141)

33,3% r-k, 60,3% evang, 6,4%
freikirchlich

The role of chaplains in end-of-life decision making:

Results of a pilot survey Clemm S, Jox R, Borasio GD, Roser T (2013) [Palliat Support Care](#), doi:10.1017/S1478951513000266

Table 2. Reported frequency of confrontation with limiting LST^a per year

			Median	SD	
Specific medical environment					
Palliative care	yes	]	***	24	32
	no					12	12
Intensive care	yes	]		18	31
	no					18	23
Integration into					
Pastoral care team	yes	]		18	26
	no					24	34
Multi-professional team	yes	]	***	24	32
	no					12	15
Ethics support team	yes	]	**	24	28
	no					12	29
Hospital administration team	yes	]		18	35
	no					21	26

- Seelsorge als Teil von Teams werden häufiger mit Fragen der Einstellung/Fortsetzung von Lebenserhaltenden Maßnahmen konfrontiert

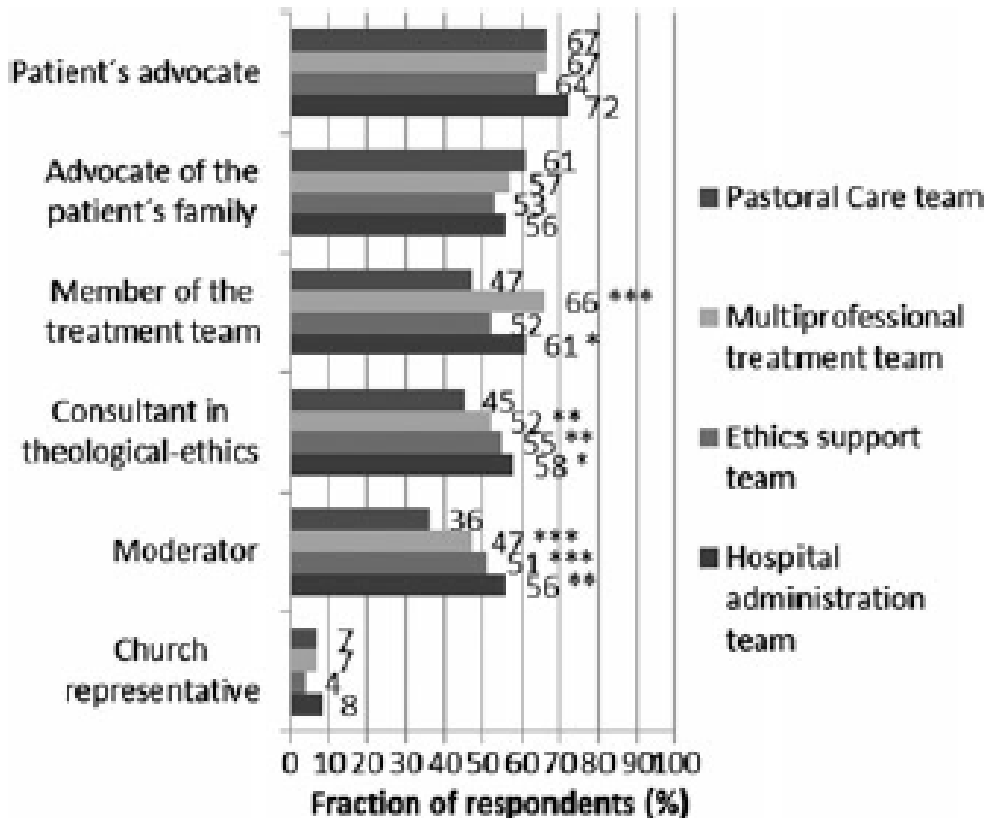
^aLST = life-sustaining treatment

** $P \leq 0.01$ (Mann-Whitney-U-Test) **signifikant**

*** $P \leq 0.001$ (Mann-Whitney-U-Test) **hochsignifikant**

Rolle von Seelsorgern in Ethischer Beratung

Clemm S et al (2013)



Seelsorgende, die in multiprofessionellen Teams integriert sind, verstehen sich

- häufiger als Teil des Betreuungs-Teams,
- werden häufiger in Ethikberatung einbezogen
- werden häufiger als Moderator*innen eingesetzt.
- Sie sind nicht weniger Anwalt der Patient*in oder der Familie

Theolog*innen brauchen Feldkompetenz

Das Feld braucht kompetente und qualifizierte Seelsorger*innen:

- Kundig in Fragen nach Glauben, Sinn und Religionen
- Kundig im Umgang mit Gespräch und Ritual
- **ökumenisch**
- Theologische **Ausbildung**
- **Multiprofessionelles** Training: Einübung ins Feld
 - im Feld zu erwerben
 - multiprofessionelles Fortbildungskonzept
 - Ziel: Vernetzungs- und Teamfähigkeit

Feld- und Weltkompetenz für die Kirche

- Kirche braucht die Feldkompetenz der Seelsorgenden
 - Zur Förderung ihres öffentlichen Auftrags
 - vor Erarbeitung von Stellungnahmen z.B. in medizinethischen Fragen
 - Zur Überprüfung der Lehrbestände
- Es geht um die Feld-/Weltkompetenz der Kirche



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

SPIRITUAL CARE



Christliche Seelsorge
ist nicht die einzige...





WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

SPIRITUAL CARE



Spiritualität ist in der pluralen Gesellschaft Patchwork-Spiritualität

In postmodernen
Gesellschaften besteht
individuelle Spiritualität
häufig aus einem *Patchwork*

verschiedener kultureller, ethnischer und religiöser Einflüsse, die im Lauf einer Biographie an Bedeutung gewinnen und wieder verlieren. So entwickelt sich eine einzigartige Ausprägung von Spiritualität, die in Lebenskrisen herausgefordert wird.

Der „rote Faden“ im Leben eines Menschen wird brüchig.



SPIRITUAL CARE

Zeitschrift für Spiritualität
in den Gesundheitsberufen

Herausgegeben von der Internationalen Gesellschaft
für Gesundheit und Spiritualität e.V. (IGGS)



SPIRITUAL CARE 3 | 2013

1. Jahrgang
1 | 2012

Dorothee Bürgi

Spiritualität in der Pflege – ein existentieller Zugang

Karl Baier

Philosophische Anthropologie der Spiritualität

Elisabeth Assing Hvidt, Helle Ploug Hansen, Hans Raun Iversen

Glaube und Sinnorientierungen bei dänischen Krebspatienten
in der Rehabilitation: eine taylorianische Perspektive

Arndt Büssing, Annina Janko, Andreas Kopf, Eberhard Albert Lux, Eckhard Frick

Zusammenhänge zwischen psychosozialen und spirituellen
Bedürfnissen und Bewertung von Krankheit bei Patienten
mit chronischen Erkrankungen

www.spiritual-care-online.de

Kohlhammer

Ökonomie
Kohlhammer

SPIRITUAL CARE

Zeitschrift für Spiritualität
in den Gesundheitsberufen

Herausgegeben von der Internationalen Gesellschaft
für Gesundheit und Spiritualität e.V. (IGGS)



2. Jahrgang
3 | 2013

Ökonomie

Thomas Steinforth

Wie kommt Spiritualität in die Organisation?

Christoph von Dach, Jürgen Osterbrink

Spiritualität der Pflege

Birgit Heller

Spiritualität und Heilung im Zeitalter der (Post-)Moderne

Stefan Stiegler

Spiritualität – Eine Handlungsfrage

Eberhard Schockenhoff

Die religiöse Deutung der Krankheit

www.spiritual-care-online.de

Kohlhammer